

## **Auslandssemester San Diego 2011**

### **Motivation**

Nach einem Schüleraustausch mit einer amerikanischen Partnerschule wurde schon früh der Wunsch in mir geweckt, noch einmal für eine längere Zeit in die Staaten zurückzukehren und dort zu leben. Da es nach dem Abitur nicht gepasst hat, habe ich mich für ein Auslandssemester im Studium entschieden. Während meiner 6 Fachsemester (Studiengang: Biomedizintechnik, Bachelor) bot sich jedoch nicht die Gelegenheit, da meine Fächer sehr spezifisch waren. Zudem gibt es keine Partneruniversität in Amerika, die ein Auslandssemester während der Fachsemester hätten ermöglichen können. Aus diesem Grund entschied ich mich meine Auslandspläne in meinem 7. Fachsemester umzusetzen, da hier der Regelstudienplan das Praxissemester vorgesehen hatte und ich so keine Vorlesungen verpasste.

### **Organisation**

Bei der Organisation college-contact habe ich mich über die Voraussetzungen für ein Semester in den USA informiert. College-contact, ist eine Organisation die Studenten bei der Bewerbung an den ausländischen Universitäten unterstützt und deren Dienste kostenlos sind. Für jedes Land gibt es einen Ansprechpartner, den man während der Sprechstunden telefonisch oder auch über Email erreichen kann.

College-contact verfügt über einen Katalog von Universitäten zu denen sie die Studenten vermitteln können. Ein ehemaliger Schulfreund absolvierte gerade sein Auslandssemester an der San Diego State University (SDSU) als ich mich für eine Universität entscheiden musste. Als er mir in Gesprächen von der Stadt, den Leuten und dem Wetter vorschwärmte, war für mich schnell die Entscheidung des Ortes getroffen.

Nach dem Ausfüllen von einigen Standardformularen, die man auf der Homepage von college-contact herunterladen konnte, bekam ich schon einige Wochen später die erste Post von SDSU in der sie mir mitteilten, dass ich als Studentin für das Wintersemester angenommen wurde.

In den kommenden Monaten musste ich mich um mein Visum, BAföG und den Flug kümmern. Anfang August ging es dann endlich los in Richtung San Diego. Das Fachsemester an der SDSU ging von Mitte August bis Mitte Dezember.

### **Unterkunft**

Da für mich bei diesem Auslandsaufenthalt die Sprache im Vordergrund stand, war mir die Unterkunft in einer WG mit Amerikanern sehr wichtig. Die Universität verfügt über Wohnanlagen, für dessen Wohnungen man sich schon gleich bei der Anmeldung auf einen Studienplatz hätte bewerben können. Ich entschloss mich gegen diese Wohnunterkunft aufgrund folgender Aspekte:

- 1.) Aufgrund der sehr hohen Kosten, da oft mit den Wohnungen auch ein Mealplan verbunden ist.
- 2.) Unterkunft ist oft in sogenannten „shared rooms“, was bedeutet, dass man sich sein Zimmer mit einem anderen Studenten teilen muss.

- 3.) In den „dorms“ sind meistens jüngere Studenten („freshmen“) untergebracht (Altersspanne: 17-20 Jahre)

Aus diesen Gründen entschied ich mich auf eigene Faust nach einem WG-Zimmer zu suchen. Von college-contact erhielt ich einige Internetseiten, so auch *craigslist.com*. Hier werden jeden Tag um die 100 Inserate hochgeladen. Nach einer langen Sichtungsphase und einigen Kontaktaufnahmen entschied ich mich für eine 4er-WG. Es war ein möbliertes Zimmer in einem alleinstehenden Familienhaus, in der Nähe der Universität.

Viele der Austauschstudenten, die ich während der Zeit kennengelernt habe, sind jedoch den sicheren Weg gegangen und haben sich erst vor Ort eine Unterkunft gesucht. Da alle die ersten Tage gezwungenermaßen in Hostels verbracht haben, haben sich oft dort schon Gruppen von Studenten gefunden, mit denen man sich dann zusammen auf die Suche nach einem Haus gemacht hat.

## **Studium**

Schon vor dem Antritt des Auslandssemesters, wurde ich darüber informiert, dass ich 12 Credits belegen muss, um das Studentenvisa zu erfüllen. Dies war auch die Anzahl von Credits, die ich mit den bezahlten Studiengebühren von 4600 € belegen durfte. Für jeden weiteren belegten Kurs wären weitere Gebühren angefallen. 4 Kurse (mesitens 12 Credits) ist auch die reguläre Anzahl von Kursen, die ein amerikanischer Student im Durchschnitt belegt. Durch die regelmäßigen Hausarbeiten, „midterms“, „projects“ und schließlich den „finals“, wird relativ viel Zeit zur Vor- und Nacharbeit benötigt. Auch waren meine Vorlesungen im naturwissenschaftlichen Bereich in 50 Minuten-Vorlesungen aufgeteilt. So verteilten sich meine 3 Credit-Vorlesungen jeweils auf 3 Termine á 50 min.

In einem Vorlesungskatalog, in dem alle Vorlesungen, die an der Universität angeboten wurden, verzeichnet sind, konnte man sich aussuchen, welche Vorlesungen für einen interessant sein könnten. Als internationaler Student kann man in alle Vorlesungen gehen, für die man auch im die Voraussetzungen Großen und Ganzen erfüllt. Jedoch bedeutet der Besitz der Voraussetzungen für einen Kurs leider nicht, dass man diesen Kurs auch bekommt, da die amerikanischen Studenten das Vorrecht auf einen Platz haben. So muss man in der ersten Woche des Semesters die Vorlesungen besuchen und den Professor fragen, ob noch freie Plätze vorhanden sind. Dies nennt man „crashen“. In den naturwissenschaftlichen Fächern war es überhaupt kein Problem die ausgesuchten Kurse zu bekommen. Wenn man jedoch einen Kurs aus dem Bereich BWL oder Internationales Management belegen wollte, war dies gar unmöglich, da es zu viele internationale BWL-Studenten gab und zudem nur wenig frei Plätze vorhanden waren. Auf dieses Problem hat das ALI (AMERICAN LANGUAGE INSTITUTE), die uns während des Aufenthalt betreuten, reagiert und extra ALI-Kurse für die meisten gewählten BWL-Klassen angeboten. Ein Nachteil war jedoch, dass man in diesen Kursen keinen Kontakt zu den Einheimischen bekam.

Wie die Anmeldung für die Kurse abläuft, wird einem in der Einführungswoche genau erläutert. Auch kann man bei Fragen und Problemen immer in das ALI-Office auf dem Campus gehen.

### **Infrastruktur der Stadt**

In San Diego gibt es zwei öffentliche Transportmöglichkeiten.

- 1.) Trolley (eine Art S-Bahn)
- 2.) Bus

Die öffentlichen Transportmöglichkeiten kann man jedoch nicht mit denen aus Deutschland vergleichen. Die Anbindungen sind viel schlechter und die meisten Linien fahren nur bis spätestens 24 Uhr. Wenn man die Möglichkeit hat, würde ich die Anschaffung eines Autos auf jedenfall empfehlen. Dies lohnt sich auch gerade, wenn man plant, einige Roadtrips/Städtetouren zu unternehmen.

### **Infrastruktur der Uni**

Die Uni verfügt über eine große Bibliothek und viele Gebäude, die die Möglichkeit bieten in der Uni zu lernen. Zusätzlich hat man hier die Möglichkeiten mit einem persönlichen Passwort die Unirechner mit Internetzugang zu nutzen. Auch kann man hier Drucken und Scannen.

### **Sprachliche Entwicklung**

Da ich glücklicherweise eine WG mit zwei Amerikanern gefunden habe, sowie alle meine Vorlesungen zusammen mit Amerikanern besuchen konnte, hat sich mein Sprachgefühl & mein Ausdrucksvermögen deutlich verbessert. Leider habe ich an meiner Uni keine Sprachkurse gefunden, die extra für Ausländer angeboten wurden. Trotzdem kann man den Amerikanern gegenüber mit einer offenen Art gut Anschluss finden und so seine Englishskills verbessern.

### **Finanzen**

Ein Auslandsstudium ist nicht günstig und gerade nicht in den Staaten, in denen die Studiengebühren für ein Semester unvorstellbar hoch sind. Bei der Wahl meiner Uni hat deswegen auch die Höhen der Gebühren eine Rolle gespielt. Die San Diego State University gehört mit ca. 4600 € eher zu einer der günstigeren Universitäten in Amerika.

Zudem muss man für die Miete zwischen 400 - 900 € im Monat rechnen. Aus meiner eigenen Erfahrung überschreiten diese Ausgaben deutlich das Budget mit welchem man in Deutschland als ein „normaler“ Student auskommt. Meiner Meinung nach ist dieser finanzielle Aufwand jedoch ein Jahr in San Diego in jedem Fall Wert.

### **Persönliche Erfahrung**

Trotz der Verlängerung meines Studiums habe ich die Wahl, ein Auslandssemester in San Diego zu absolvieren, zu keinem Zeitpunkt bereut. Ganz im Gegenteil, die vergangenen 5 Monate gehören definitiv zu der tollsten und aufregendste Zeit in meinem Leben. Der Aufenthalt hat mir nicht nur sprachlich weitergeholfen, sondern auch viel zu meiner persönlichen Entwicklung und

Horizontenerweiterung beigetragen. Dazu gehören natürlich auch schlechte Erfahrungen, aus denen man jedoch, aus meiner Sicht, gerade in der Zeit „Auslandssemester“ viel lernen kann.

Die Zeit ist leider viel zu schnell vergangen und daher steht für mich fest, dass es mich auf jeden Fall in den nächsten Jahren noch einmal ins Ausland ziehen wird.

Fazit: Ich würde das Auslandssemester in San Diego jeder Zeit wieder machen, weil es einfach eine unglaubliche Zeit war, die ich nie vergessen werde.